

Buß plädiert für aktive Toleranz

Altpräses gibt Impuls beim Empfang des Evangelischen Kirchenkreises.
Gäste mischen sich unter die Buddy Bears im Luther Forum

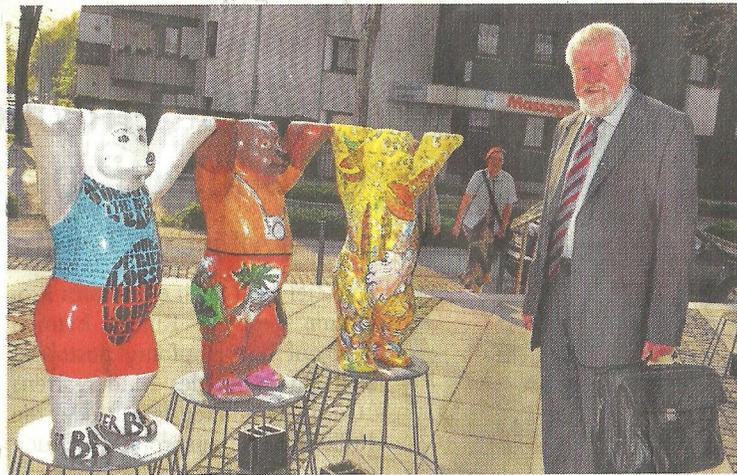
Von Michael Bresgott

Für eine „Kultur aktiver Toleranz“ sprach sich Altpräses Alfred Buß am Donnerstagabend im Martin Luther Forum beim Empfang des Evangelischen Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten aus.

Der Altpräses der Ev. Kirche von Westfalen (EKvW) war an der Bülser Straße zu Gast und setzte vor zahlreichen Gästen einen facettenreichen „Impuls“ zum Thema Toleranz.

Offene Gesellschaften bräuchten diese „aktive Toleranz“ der Menschen, argumentierte der Altpräses - was aber mit Blick auf den Glauben nicht bedeute, „eine Mischreligion für alle zu entwickeln“. Vielmehr gelte es, auf der Grundlage der eigenen festen Glaubens-Überzeugung mit den anderen Religionen in einen Dialog des Austauschs zu treten, der von gegenseitigem Respekt geprägt sei. Dazu gehöre es auch, den fremden Wahrheitsanspruch zu ertragen, ja zu akzeptieren, ohne die eigene Überzeugung aufzugeben.

Alfred Buß formulierte einen schönen Satz, der dieses Konzept in ein nachvollziehbares Bild fasste: „Aktiv gelebte Toleranz kommt



Altpräses Alfred Buß sah sich auch die kunterbunten Buddy Bears an - und lobte die Toleranz-Aktion im Forum.

FOTO: GÜNTER BLASZCZYK

nicht auf dem hohen Ross daher, sondern steigt herunter und lenkt das eigene Pferd vorsichtig und klug durch die komplizierte Wirklichkeit, so dass keiner niedergetrampelt wird.“

Die Worte des Altpräses passten insofern hervorragend in diese besondere Veranstaltungswoche im Martin Luther Forum. Die Gäste des Empfangs des Ev. Kirchenkreises bewegten sich mitten unter den farbenfrohen Buddy Bears, auch der Präses nahm darauf Bezug, als er mit Blick auf sein sprachliches

Pferde-Bild formulierte: „Wir können das Pferd auch durch einen Bären ersetzen. Auch die Buddy Bears wollen vorsichtig und umsichtig durch eine komplizierte Wirklichkeit geführt werden...“

Geradezu stimmungsvoll zeichnete der Altpräses die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte nach, als er von seinem kleinen Heimatort in Ostfriesland berichtete: „Ich bin auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen. Das war in den 50-er Jahren noch eine geschlossene Welt. Das ganze Dorf



Im Kreis der Gastgeber: Altpräses Dr. h.c. Alfred Buß (2. v. re.). FOTO: BLASZCZYK

„Eine Mischreligion für alle kann dabei nicht das Ziel sein“

Alfred Buß zur von ihm geforderten Kultur aktiver Toleranz

schien zu wissen, was richtig und was falsch ist. Man war evangelisch. Katholiken gab es nur vereinzelt.“ Diese Zeiten, so der Altpräses, seien endgültig vorbei. Die heutige, pluralistische Gesellschaft sei von Globalisierung, Internationalisierung, Migration und Austausch geprägt, insofern gebe es nur ein Rezept, um in freien Gesellschaften miteinander zu leben: Spielregeln, die für alle gelten; und der gegenseitige Respekt der Religionen, Weltanschauungen und Kulturen.